

Brockes, Barthold Heinrich: Der Biber (1748)

1 Wo eins von allen andern Thieren den Menschen was
2 Beträchtlichs zeigt,
3 So ist es dieß besondre Thier; indem, was man an ihm
4 erblickt,
5 Fast alles das, was Thierisch heißt, in seinem Bauen
6 übersteiget,
7 Da solches nicht allein von ihm bewundernswürdig zuge-
8 schickt,
9 Da es die größten Bäume fällt, das Holz in richt'ge
10 Stücke theilet,
11 Sie auf die breite Schwänze legt, mit ihnen nach der
12 Wohnung eilet,
13 Sie künstlich, regelmäßig fügt; ja, daß die Flut sie
14 nicht verschwemmet,
15 Mit großer Vorsicht, Müh und Fleiß oft einen ganzen
16 Fluß verdämmt.
17 Sie theilen ihre Wohnung selbst in unterschiedne Stock-
18 werk ein,
19 Damit sie in dem obersten, bey feuchten Zeiten, sicher
20 seyn.
21 Verwunderlich ist die Geduld, da, wenn sie sich, ge-
22 scheucht, verstecken,
23 Sie sich in zwey bis dreyen Tagen nicht wieder aus der
24 Flut entdecken.
25 Die Wilden, welche diesen Vorthel denselbigen nun ab-
26 gemerkt,
27 Sind durch dieß Beyspiel der Geduld, in einer Art Ge-
28 duld gestärkt,
29 Da sie sich für geschimpfet halten, von Bibern sich be-
30 siegt zu sehn: